

Arbeitskreis (AK) Spessart-Zukunft tagt

Digitale Konferenz: Erörterung aktueller Fragen

Der AK Spessart hat sich 2019 nach der Nationalparkdiskussion zusammengefunden, damit »der Spessart mit einer Stimme spricht«. Das digitale Treffen wurde am Mittwoch, 17. Februar angesetzt, da aufgrund der langen Corona-Pause und des neu aufgekommenen Themas »Biosphärenreservat« (BSR) ein Informationsaustausch der bislang behandelten und aktuellen Themen bzw. ein Impuls in Richtung Politik sinnvoll erscheint.

Teilnehmer:

Prof. Winfried Bausback (Staatsminister a.D., MdL, Präsident des Spessartbundes, Aschaffenburg), Wolfgang Beyer (Vorstand Kultur, Waldaschaff), em. Prof. Burkhard Büdel (Frammersbach), Dr. Gerrit Himmelsbach (Vorstand Kommunikation, Hösbach), Dr. Oliver Kaiser (Geschäftsführer Naturpark bayerischer Spessart, Gemünden), Richard Krebs (ehem. 2. Vorsitzender des Spessartbundes, Ortsgruppe Bischbrunn), Dr. Anika Magath (Archäologisches Spessart-Projekt, Aschaffenburg), Harald Orth (Ortsgruppe Rothenbuch), Gerhard Pfaff (Vorstand Natur-/Umweltschutz, Wiesen), Richard Pfahls (Ortsgruppe Bad Soden-Salmünster, Stadtteil Alsberg), Udo Schuck, Susanne Seidel (Landratsamt Miltenberg, Referentin des Landrats), Linda Stahl (Hauptjugendwartin), Niklas Wagener (GRÜNE, Aschaffenburg).

Erlenfurt / Eichenzentrum

Offiziell gibt es noch kein Ergebnis zu den Untersuchungen wegen der Wasserver- und -entsorgung sowie zu Naturschutzfragen (Schwalbenkolonie). Es scheint jedoch offen, ob München an dem Projekt in der bisher vermittelten Form festhält, bzw. scheint am Ende des Jahres eine Investition von bislang angenommenen 26 Mio Euro schwer darstellbar.

Meinungsbild des AK:

Sollten wir uns von dem Projekt verabschieden müssen, sollte man weiter an der Sanierung/Nutzung des historischen Ensembles Erlenfurt festhalten, dann in anderer kostengünstigerer Form, z.B. als Forschungsstelle oder -seminar für Studenten. Dies hat sich bei der Forschungsstelle Lochborn in Bieber des Senckenberg-Instituts (hessischer Spessart) bewährt.

Ein alternativer Standort könnte in einer Gemeinde angesiedelt sein, sollte im Spessart sein.

Die Politik muss Rahmenbedingungen für eine alternative Nutzung schaffen, Gelder müssen umgestellt werden (Eichenzentrum/Umweltzentrum zwei Projekte), was aufgrund der Beteiligung zweier Ministerien kompliziert ist. Wir wollen an einer Einrichtung dieser Art im Spessart festhalten. Idee Spessartbund: Nachdem die Diözese Würzburg das Tagungszentrum Schmerlenbach aufgeben will – könnte das eine Alternative sein?

Erlenfurt – Was soll aus dem historischen Ensemble werden?

Naturpark-/Umweltbildungszentrum

Zu einem Umweltbildungszentrum konkret im Spessart kamen von Umweltministerium seit 2019 keine Aktivitäten. Es wurden vom Ministerium Workshops für Naturparke durchgeführt, in denen es um einheitliche Maßstäbe (auch Personalförderung) für Umweltbildungszentren in Bayern ging. Darin werden ca. 2 Mio Euro je Umweltzentrum in Aussicht gestellt. Das scheint zu wenig zu sein. Erste Naturparke planen hiermit bereits – man muss schauen, wie sie es umsetzen. Eine Machbarkeitsstudie wäre gut.

Zurzeit auf der Wiese am Bischborner Hof beantragten Photovoltaikanlage läuft aktuell die Anhörung im Landkreis Main-Spessart. Der Naturpark wird sich dagegen aussprechen.

Meinungsbild des AK:

Idee des Naturparks: Warum das Umweltbildungszentrum nicht auf ein Main-Schiff bringen und so mehrere Orte gleichzeitig erreichen?

Kann das Tagungszentrum Schmerlenbach dafür infrage kommen? Die Politik könnte sich so etwas vorstellen, der Gedanke wäre eine vernünftige Perspektive.



Biosphärenreservat

Die am Samstag, 13. Februar, von den GRÜNEN veranstaltete digitale Konferenz zur Frage »Kann der Spessart Biosphärenreservat werden?« unter Beteiligung der Landräte Jens-Marco Scherf (Kreis Miltenberg) und Dr. Alexander Legler (Kreis Aschaffenburg) wurde vom AK als sachlicher Einstieg in die Diskussion begrüßt.

Meinungsbild des AK:

Es ist allen Beteiligten klar, dass ein positives Ergebnis in einem gemeinsamen Prozess nur mit den Menschen vor Ort erzielt werden kann, als Entwicklung von unten nach oben, unter Einbeziehung der Landwirtschaft und der Holzrechtler (wobei letztere das BSR aus rechtlichen Gründen im Hochspessart für nicht umsetzbar halten) und auch der Gemeinden. Dabei soll von Fachleuten für die Auseinandersetzung mit dem Thema ausführlich Information zur Verfügung gestellt werden. Erfahrungen aus anderen Regionen sollten genutzt werden (z. B. runde Tische).

Die Beteiligten begrüßen, dass dieser Prozess möglichst zügig von den Landkreisen Aschaffenburg, Main-Spessart und Miltenberg sowie unter Beteiligung der kreisfreien Stadt Aschaffenburg geführt werden soll.

Landrat Thomas Habermann (Kreis Rhön-Grabfeld) sollte in den Spessart eingeladen werden als Vertreter des BSR Rhön sowie als langjähriges Mitglied des Nationalkomitees Biosphärenreservate in Deutschland.

Die vergangene Nationalpark-Diskussion sollte allen vor Augen führen, dass wir es diesmal besser machen müssen.

Zu einem BSR gehört nicht nur Wald. Grundlegende Bestandteile sind die typischen Spessartwiesen und -siedlungen. Eine zentrale Frage besteht darin, wie wir die typische Spessart-Landschaft erhalten können.

Eine Einbeziehung des hessischen Spessarts (Main-Kinzig-Kreis) bzw. der Metropolregion Rhein-Main ist wünschenswert. Es sollen zunächst die Kommunalwahlen dort im März abgewartet werden.

Suche nach einem Endlager für Atommüll

In den Medien war zu lesen, dass bei der Suche nach einem Atommüllendlager in Deutschland auch der Spessart als Standort infrage kommt.

Bei einer Fachkonferenz »Teilgebiete« wurde der Spessart als ein mögliches »Teilgebiet 10« benannt, das sich nach ersten tiefengeologischen Untersuchungen/Datenrecherchen als Endlagerstätte eignen könnte.

Für die nächste Fachkonferenz bereiten sich die bayerischen Vertreter vor, sich dagegen zu positionieren. Die betroffenen Landräte und die Regierung von Unterfranken sind mit im Boot.



Bischborner Hof: Waldspielplatz am Bischborner Hof – in Zukunft mitten im Biosphärenreservat?

Fotos: Gerrit Himmelsbach

Ergebnis des Treffens

Es wird vorgeschlagen, dass sich der AK mit den drei Landrät*innen der Kreise Aschaffenburg, Main-Spessart und Miltenberg sowie mit dem Oberbürgermeister der Stadt Aschaffenburg in einer Videokonferenz trifft, das weitere Vorgehen zum Thema BSR betreffend.

Der Spessartbund ist mit seinen Ortsgruppen digital im Gespräch und hält sie über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden.

Text: Gerrit Himmelsbach

Verantwortlich für die vier Seiten »Nachrichten aus dem Spessartbund«:

Spessartbund e.V. (Gerrit Himmelsbach),
Treibgasse 3, 63739 Aschaffenburg,
Tel.: 06021/15224, Fax: 06021/21494

E-Mail: geschaeftsstelle@spessartbund.de • www.spessartbund.de

Deutsches Wanderabzeichen 2021

Corona-Sonderregelung verlängert

Kassel. Das Deutsche Wanderabzeichen bringt Menschen in Bewegung. Das ist besonders auch während der Corona-Pandemie mit ihren vielfältigen Einschränkungen im Sport- und Freizeitbereich wichtig. Da Gruppenwanderungen in Lockdown-Zeiten nicht möglich sind, verlängert der Deutsche Wanderverband (DWV) die Sonderregel, nach der auch individuelle Wanderungen für das Motivationsabzeichen punkten. Die Sonderregel gilt für das gesamte Jahr 2021.

Um das Bewegungsabzeichen samt Urkunde am Ende des Jahres 2021 zu bekommen, benötigen Erwachsene über das Jahr hinweg 200 Kilometer, Jugendliche 150 Kilometer und Kinder 100 Kilometer, die in mindestens zehn Einzelwanderungen gelaufen werden. Dabei gelten auch Bewegungsarten wie Schneeschuhwandern, Langlaufen oder Radwandern (mehr dazu unter www.deutsches-wanderabzeichen.de). Für Menschen mit anerkannter Behinderung gilt jeweils die Hälfte.

Normalerweise ist das Deutsche Wanderabzeichen, welches von vielen Krankenkassen in den Bonusprogrammen anerkannt wird, an das vielfältige Wander- und Bewegungsangebot der Mitgliedsvereine im DWV gebunden. Diese sind in der Regel öffentlich ausgeschrieben und für alle zugänglich. Während Corona ist die Vereinstätigkeit leider nur sehr eingeschränkt möglich.

Der Deutsche Wanderverband möchte mit der Sonderre-



Foto: Deutscher Wanderverband

gelung möglichst viele Menschen in Bewegung halten oder bringen. Daher werden pro Monat bis zu 20 Kilometer, die im Kreis der Familie, mit einzelnen Freunden oder auch alleine erwandert werden, für das Deutsche Wanderabzeichen gewertet. Dank der ehrenamtlichen Wegearbeit der Mitgliedsvereine im DWV ist das flächendeckend und auch abseits der Wanderhotspots möglich.

Das Corona-Sonderblatt gibt es als Download auf der Homepage des Spessartbundes. Infos gibt es unter Tel.: 06021-15224 oder geschaeftsstelle@spessartbund.de
Text: *Deutscher Wanderverband / Heike Buberl-Zimmermann*



Sie waren noch nicht am höchsten Punkt des Spessarts? Da wird es aber höchste Zeit ...
Foto: Wanderverein Schollbrunn

Wandermäuse auf Gipfeltour

Familienaktion der Ortsgruppe Schollbrunn

Schollbrunn. Jugendwartin Beatrice Schick hatte sich für die Februar-Tour der Schollbrunner Wandermäuse etwas besonderes ausgedacht. Es sollte ganz hoch hinausgehen, genauer gesagt bis auf 586 m. Dort ist mit dem Geiersberg, auch Breitsol genannt, der mit 586 m höchste Berg im Spessart. Er liegt zwischen Bischbrunn und Weibersbrunn. Wie bei hochalpinen Wanderungen findet man dort ein Gipfelkreuz und in einem kleinen Kasten das Gipfelbuch, in das sich alle Wanderer*innen, die das Ziel erreichen, eintragen können. Damit niemand schummelt, sollten Selfies als Beweis an den Verein gemailt werden. Als Belohnung gab es einen Stempel für die Jahresauszeichnung. Freunde und Freundinnen der Wandermäuse durften natürlich mit.

Text *Beatrice Schick/Gerrit Himmelsbach*

Mitgliederbenefits

Neue Vorteilsplattform für unsere Mitglieder mit DWV-Mitgliedskarte



Um seinen Mitgliedern einen weiteren Mehrwert zu bieten, stellt der Wanderverband exklusiv ein Online-Portal für günstige und attraktive Käufe zur Verfügung. Die DWV-Mitgliedskarte bietet ihren bislang rund 270.000 Nutzern viele geldwerte Vorteile. Nun erhalten alle Karteninhaber zusätzlich einen Zugang zu der kostenfreien Vorteilsplattform. Das Portal



MITGLIEDERBENEFITS ist Vertragspartner von über 150 Premiummarken und gibt Rabatte von

bis zu 30 Prozent. Es gibt Produkte aus vielen Bereichen, etwa »Fairtrade & Bio«, »Freizeit & Reisen« oder »Rund ums Haus«. Die Abwicklung der Einkäufe erfolgt ausschließlich über die Onlineshops der Rabattanbieter.

Um einen persönlichen Zugang zum Online-Portal MITGLIEDERBENEFITS zu erstellen, muss man Mitglied in einer Ortsgruppe des Spessartbundes oder Fördermitglied im Spessartbund sein und eine DWV-Mitgliedskarte besitzen. Die Bestellung der Mitgliedskarten erfolgt über eine Ortsgruppe bei der Geschäftsstelle. Die Mitgliedskarten können für einzelne oder alle Mitglieder einer Ortsgruppe bestellt werden. Da die Karten personenbezogen sind, müssen auf der Karte der Vorname und der Nachname des Karteninhabers stehen. Die Ortsgruppe wird noch ergänzt. Die Mitgliedskarten sind fünf Jahre ab Bestelljahr gültig. Kosten 1 Euro/Karte. Text/Abbildungen:

Deutscher Wanderverband / Spessartbund

Weitere Infos über Mitgliedschaften im Spessartbund erhalten Sie in den Ortsgruppen des Spessartbundes www.spessartbund.de/ortsgruppen oder über die Geschäftsstelle geschaeftsstelle@spessartbund.de

Schönheit in klirrender Kälte

Kleine Kunstwerke mit natürlichem Klebstoff

Rottenberg. Rechtzeitig vor der Winterszeit machte in der Familiengruppe des Spessartbundes die Anleitung für kleine Bastellei die Runde. Dann dauerte es erst mal ganz schön lange, bis es wirklich kalt wurde. Anfang Februar war es soweit: Auch bei den Natur- und Wanderfreunden Rottenberg wurden flache Deckel oder Untersetzer mit ca. einem halben Zentimeter Wasser gefüllt. Dann konnte alles hineingegeben werden, was nass werden darf. Dies kam draußen auf eine ebene Fläche und wurde vorsichtig mit Wasser gefüllt. Dann noch ein Stück Schnur zum Aufhängen dazu und fertig ist die eiskalte Kunst. Die Arbeit durfte der Frost tun. Ein bisschen was geht immer ...
Text *Patricia Pitz / Gerrit Himmelsbach*



Es genügen Wasser, Faden und ... Natur.
Foto: Bianca Berz

Sigrid Imgrund wird 90 Jahre alt

Spessartverein Lohr und Spessartbund gratulieren



Hüterin des »Arkadien im Wald« – Sigrid Imgrund ist 90 Jahre alt geworden. Foto: Spessartverein Lohr

Lohr. Am 19. Februar feierte Sigrid Imgrund, die langjährige Vorsitzende des im Jahr 1884 gegründeten Spessartvereins Lohr, ihren 90. Geburtstag.

Die Wander- und Heimatfreundin Imgrund stand von 1987 bis 2012 an der Spitze des Vereins. Sie war die erste und bislang einzige Frau, die den Verein geführt hat – 25 Jahre lang. Unter ihrem Vorsitz gewann der Verein eine beträchtliche Anzahl von Neumitgliedern hinzu. Dank ihrer Bekanntheit und ihres Ansehens in der Stadt Lohr, öffneten sich manche Türen für die Vereins-Anliegen. Die ganztägigen Wanderausflüge und die alljährliche Wanderwoche im Sommer, gespickt mit Kultur, hat sie lebhaft angeregt und unterstützt.

Die vereinseigene Schanzkopfhütte wurde unter ihrer regen Regie modernisiert und zu einem wahren »Arkadien im Wald«, einem wunderschönen Ort über dem Lohrer Talkessel.

Maßgeblich gestaltete Sigrid Imgrund das traditionelle Sommerfest am Schanzkopf rundum die Schanzkopfhütte. Fesch im Dirndl gewandet hieß sie die Wanderer als Gastgeberin willkommen.

Für ihre Verdienste erhielt sie 2012 das Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten und 2003 die silberne Verdienstmedaille des Landkreises Main-Spessart.

Die aktuelle Corona-Situation erlaubt leider keine persönliche Gratulation, kein Zuprosten und Gläserklingen, aber alle wissen sehr wohl, dass Sigrid Imgrunds Verdienst für den Verein im hohen Maße bedeutungsvoll ist.

Herzliche Gratulation zu 90 Jahren Leben vom Spessartverein Lohr, vom Gau Lohr und vom Spessartbund.

Text: *Roswitha Franze / Gerrit Himmelsbach*